

# Sie kriegen den Karren nicht flott ...



„Aufschwung kaum noch zu stoppen“ (FTD 25.11.2009). Die Herrschenden reden das Ende der Rezession herbei, obwohl die Krise noch in voller Blüte steht. Die Industrieproduktion in Deutschland lag 2009 in den ersten neun Monaten um 20 % unter dem Vorjahreswert, der Auftragseingang um 27 %. Die Kapazitäten in Europa und den USA waren nur zu etwas über 70 % ausgelastet. Die Krise ist damit tiefer als alle vorherigen der Nachkriegszeit und wird deshalb auch länger dauern.

## **Wirtschafts- und Finanzkrise – Produkt der „Realwirtschaft“**

Gier und Maßlosigkeit sind nicht die letzte Ursache von Krisen. Sie sind persönlicher Ausdruck des kapitalistischen Zwangs zu Maximalprofit. Zu diesem Zweck erzeugen Unternehmen und Konzerne in heftiger Konkurrenz zueinander Waren für unberechenbare Märkte. Im Wettlauf um die höchste Produktivität macht das Kapital die Produzenten des Reichtums, die LohnarbeiterInnen, ferner immer mehr überflüssig. Folge all dessen sind periodische Überproduktionskrisen. Sie zeigen Überfluss an Waren und Kapital an, während es vielen Menschen am Notwendigsten mangelt. In der Krise werden die Überkapazitäten vernichtet (siehe Automobilindustrie). Dann beginnt das verrückte Spiel von Neuem.

Die Finanzkrise ihrerseits besteht in einer „Überproduktion“ von Krediten und Wertpapieren. Auch die Banken haben „zu viel“ Kapital. Die Bilanzen der Banken verdoppelten sich in der Eurozone und den USA von 2000 bis 2008 um viele Billionen. Da ein Überangebot von Kapital die Zinssätze senkt, fielen trotz aller Gier von Bankern die Bankrenditen. Um dem entgegen zu wirken, floss immer mehr Kapital in abenteuerliche Finanzgeschäfte ohne Einsatz von Eigenkapital. Milliardenwerte müssen nun abgeschrieben werden. Neuer Abschreibungsbedarf entsteht, weil die Krise auch die Bedienung von gewerblichen Krediten untergräbt.

## **Ohne Staat läuft nichts – mit Staat aber auch nicht**

Staaten versorgen bankrotte Banken und Konzerne mit Kapital und garantieren Bankkredite, die Banken gar nicht mehr vergeben würden. Gigantische kreditfinanzierte Konjunkturprogramme vor allem der USA und Chinas geben der maroden Wirtschaft einen leichten Schub. Zentralbanken akzeptieren wertlose Wertpapiere als Sicherheit für frisches Geld zu minimalen Zinsen und finanzieren damit neue Blasen an Aktien- und Rohstoffmärkten.

Die „Rettungsmaßnahmen“ und krisenbedingt fallende Steuereinnahmen führen zu explodierenden Staatsschulden, an denen wiederum Banken und Kapitalbesitzer verdienen. Die Gläubiger bekommen immer mehr Einfluss auf den Staatshaushalt. Die Kreditwürdigkeit von Staaten sinkt; die Gefahr von Staatsbankrotten nimmt zu. 2010 wird die Hälfte des Bundeshaushalts der USA mit Schulden finanziert, in Deutschland wird es einschließlich der Schattenhaushalte über 30 % sein.

Uns Lohnabhängigen, seien sie beschäftigt, erwerbslos oder in Rente, stehen deshalb drastische Kürzungen von Sozialleistungen und Löhnen, eine allgemeine Verschlechterung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen, bevor.

**Wir Lohnabhängigen müssen eigene Forderungen ohne Rücksicht auf das Kapital aufstellen, um den Auswirkungen der Krise entgegenzutreten.**

**Wir brauchen ein breites kämpferisches Bündnis gegen das Kapital.**

# Das Kapital soll für die Folgen der Krise aufkommen!

- **Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich.** Damit werden Entlassungen reduziert. Sie ist überfällig, weil sich die immens gestiegene Produktivität seit 20 Jahren nicht mehr in Arbeitszeitverkürzung oder Lohnerhöhungen niedergeschlagen hat.
- **Ein gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 10 Euro brutto.** Er muss als Existenzminimum von Erwerbstätigen lohnsteuerfrei bleiben.
- **Bezug von Arbeitslosengeld I mindestens fünf Jahre lang zu 80 % des Nettolohns.**
- **Anhebung des Eckregelsatzes von Hartz IV auf mindestens 500 Euro und damit auch Anhebung der Kinderregelsätze.** Zumutbarkeit von Vollzeitlohnarbeit nur, wenn Lohn und Kindergeld von Hartz IV unabhängig machen. Keine Zumutbarkeit von Löhnen unter 10 Euro brutto.
- **Grundrente in Höhe von 1.000 Euro brutto als Mindestrente innerhalb der Rentenversicherung.** (1000 € brutto = 900 € netto oder 500 € Eckregelsatz plus Warmmiete)
- **Rente mit 60 ohne Abschläge.** Das dient der Arbeitszeitverkürzung und der Verringerung von Arbeitslosigkeit. Anhebung des Rentenalters dagegen bedeutet Arbeitszeitverlängerung und Rentenkürzung und noch mehr Erwerbslosigkeit..
- **Wiederherstellung der paritätischen Kranken- und Pflegeversicherung.**
- **Wiederanhebung des Körperschaftssteuersatzes der Kapitalgesellschaften und des Spitzensteuersatzes der Einkommensteuer mindestens auf den alten Stand von 56 Prozent. Wiedereinführung der Vermögenssteuer.**
- **Mehrwertsteuer auf den Handel mit Finanzprodukten.** Warum werden Brot, Getränke, Kleidung usw. mit Umsatzsteuer belegt (was wir nicht befürworten), der Handel mit Aktien, Devisen usw. aber nicht?
- **Absicherung von Bankgeschäften mit erheblich mehr Eigenkapital, mindestens 10 % der Bilanzsumme**  
Banken in Deutschland hätten dann statt 360 Mrd. € rund 800 Mrd. € Eigenkapital nachweisen müssen. Banken sollen für ihre Verluste selber zahlen.

Solange die Kapitalverwertung Grundlage der Wirtschaft ist, werden weder die Durchsetzung unserer Forderungen noch alle Rettungsmaßnahmen der Regierung verhindern können, dass die nächste Krise kommt.

Unsere Forderungen wären auch nach ihrer Verwirklichung noch längst keine Schritte zu einer solidarischen Gesellschaft. Das Kapital ist unfähig zur Solidarität mit den arbeitenden Menschen. Die Verwirklichung der Forderungen setzt der Kapitalverwertung jedoch Schranken und verbessert unsere Lage.

## Bündnis 31. Januar ([www.buendnis31Januar.de](http://www.buendnis31Januar.de))

Aktionsbündnis Sozialproteste (ABSP), Berliner Bündnis für soziale Grundrechte - Anti-Hartz-Bündnis, Erwerbslosenforum, KLARtext e.V., LabourNet Germany, Rhein-Main-Bündnis gegen Sozialabbau und Billiglöhne, Sozialforum Dortmund, Tacheles e.V.

Stand 08.01.2010

---

Ihre Initiative/Organisation möchte diesen Aufruf unterstützen?

Sie möchten dieses Flugblatt kostenlos bestellen? Kontakt: [info@buendnis31januar.de](mailto:info@buendnis31januar.de)

V.i.S.d.P. Sturmi Siebers, Am Heedbrink 42, 44263 Dortmund